

FAQ

Bürger

Frage: „Enteignet mich die 1%-Nutzungsgebühr auf dem E-Euro-Konto nicht als kleinen Sparer?“

Antwort: Nein, im Gegenteil. Im heutigen System entwertet die Inflation dein Ersparnis ohnehin schleichend, während du beim Kauf einer Wohnung oder eines Hauses über die Jahrzehnte hinweg zehntausende bis hunderttausende Euro an reinen Zinsen an eine Bank abtreten musst. Durch die Finanz-Vereinbarung zahlst du zwar ca. 14 Cent am Tag pro 5.000 Euro Guthaben als Servicegebühr für die digitale Infrastruktur, wirst aber im Gegenzug vollständig von jeglicher Zinslast befreit. Dein Hauskauf wird drastisch günstiger, deine Miete sinkt und du erhältst zusätzlich ein bedingungsloses Grundeinkommen, das deine Existenz sichert. Der Netto-Vorteil für den normalen Bürger ist gigantisch.

Frage: „Führt das Grundeinkommen nicht dazu, dass in Branchen wie Pflege oder Reinigung die Löhne steigen und dadurch alles teurer wird?“

Antwort: Ja, in bisher prekären Bereichen werden die Löhne steigen - und dieser Effekt ist absolut gewollt. Das Basis-BGE bricht den existenziellen Angebotszwang: Du musst keinen ausbeuterischen Job mehr annehmen, nur um zu überleben. Arbeitgeber und Arbeitnehmer verhandeln den Lohn endlich auf Augenhöhe. Wenn eine Arbeit gesellschaftlich notwendig, aber unangenehm ist, muss sie schlicht besser bezahlt oder automatisiert werden. Eine Teuerungswelle droht dadurch jedoch nicht: Da durch die Finanz-Vereinbarung die erdrückenden Zins- und Kapitalkosten aus sämtlichen Preisen, Dienstleistungen und Mieten verschwinden, wird dieser punktuelle Lohneffekt makroökonomisch mehr als ausgeglichen. Das Ergebnis ist ein gerechtes, stabiles Preis-Leistungs-Verhältnis.

Frage: „Bleiben Arbeitnehmerrechte und Kündigungsschutzvorschriften sowie das Renteneintrittsalter dauerhaft bestehen?“

Antwort: Ja, alle verfassungsmäßigen Arbeitnehmerrechte und Kündigungsfristen bleiben als „Stützräder“ voll erhalten. Perspektivisch zeigt die Kybernetik des Modells jedoch eine faszinierende Dynamik. Wenn das System über Jahre stabil läuft und das Basis-BGE die Existenz bedingungslos sichert, werden Arbeitnehmerrechte, Kündigungsschutzvorschriften und auch ein Renteneintrittsalter organisch überflüssig, da die Menschen individuell entscheiden, wie lange sie arbeiten. Das System reguliert sich selbst. Die Schutzrechte bleiben als rechtliche Garantie im Hintergrund, werden im gelebten Alltag jedoch schlicht durch echte Verhandlungsmacht auf Augenhöhe ersetzt.

Frage: „Führt die konsequente Bepreisung des Umweltverbrauchs nicht zu einer massiven Teuerungswelle bei den Verbraucherpreisen (Stichwort: Wahre Kosten)?“

Antwort: Nein. Die makroökonomischen Modellrechnungen zeigen eine klare, gesunde Stoßrichtung und keine starre Preiskalkulation, da sich die Anteile von Lohn-, Kapital-, Steuer- und Umweltkosten bei jedem Produkt im Warenkorb fundamental unterscheiden. Es kommt zu einer gewollten Preisverschiebung. Besonders deutlich wird diese Lenkungswirkung in den beiden fundamentalsten Grundbedürfnissen der Menschen: dem Wohnen und der Ernährung.

- **Wohnraum:** Zwar steigen die Kosten für konventionelle, CO₂-intensive Materialien wie klassischen Beton durch die Ressourcenbepreisung an, wodurch umweltschädliche Investitionen automatisch unrentabel werden. Dies führt jedoch nicht zu steigenden Baukosten und somit auch Mieten. Das System belohnt im Gegenzug zukunftsweisende, kreislauffähige Bauweisen. Durch die zinslosen Kredite, den Wegfall der Gewerbesteuer und die direkten Ausschüttungen aus dem Öko-Prämien-Fonds sinken die realen Produktionskosten für nachhaltig produzierten Wohnraum drastisch.
- **Nahrungsmittel:** Konventionelle, ressourcenintensive Nahrungsmittel, die den Boden und das Klima stark belasten, spiegeln künftig ihre „wahren Kosten“ wider und werden teurer. Doch auch hier droht keine soziale Härte: Die 120 Milliarden Euro an jährlichen Öko-Prämien fließen als direkte Vergütung an Land- und Forstwirte für nachweisliche Umweltsystemleistungen (insbesondere die CO₂-Speicherung in Böden). Nachhaltig wirtschaftende Erzeuger können dadurch ihre Produktionskosten drastisch senken, wodurch ökologische Lebensmittel im Regal automatisch wettbewerbsfähig und für den Verbraucher preiswerter werden.

Unternehmer

Frage: „Warum sollte ich als Unternehmer einer 25%igen Gewinnsteuer und einer Vermögenssteuer ohne Freibeträge zustimmen?“

Antwort: Weil die damit verbundene Finanz-Vereinbarung deine realwirtschaftlichen Betriebskosten massiv senkt und dir ungeahnte Flexibilität verschafft:

1. Volle Zinsfreiheit: Du bezahlst ab sofort 0 % Zinsen auf alle Investitionskredite für neue Maschinen, Hallen, Forschung und Expansion. Die Ersparnis beim Kapitaldienst ist gigantisch.
2. Bürokratieabbau: Da das BGE Armut und Ausbeutung praktisch unmöglich macht, wird der gesetzliche Mindestlohn überflüssig und perspektivisch auch das Lieferkettengesetz. Dies befreit deinen Betrieb restlos von starrer Mindestlohn-Bürokratie und Dokumentationspflichten.
3. Optimierte Kalkulation: Da das BGE die Lebenshaltungskosten der Menschen puffert, sinken in der Regel deine Lohnnebenkosten, während die Kaufkraft deiner Kunden stabil auf Rekordniveau bleibt.

Frage: „Wenn es keinen Zins mehr als Risikomaß gibt, erleiden dann innovative, riskante Start-ups nicht eine Kreditklemme, weil Banken nur noch sichere Großkonzerne finanzieren?“

Antwort: Nein. Die Servicegebühr der Finanzintermediäre, insbesondere der Sparkassen und Volksbanken, ist nicht fix pro Unternehmen, sondern orientiert sich flexibel am realen Prüfungsaufwand. Durch den flächendeckenden Einsatz von KI und standardisierten Vergleichsgruppen (Scoring-Modellen) lässt sich die Prüfung von Start-ups weitgehend automatisieren und die Kosten minimieren. Sollte für eine komplexe Neugründung initial ein höherer Prüfungsaufwand anfallen, zahlst du als Gründer zwar eine einmalige, faire Servicegebühr. Die finanzielle Gesamtbelastung ist jedoch um ein Vielfaches geringer als der erdrückende, jahrzehntelange Kapitaldienst (Zins und Zinseszins) im alten System. Innovation wird durch den Wegfall der Zinsbarriere massiv erleichtert.

Frage: „Führt das gleitende Stufenmodell des Grundeinkommens nicht dazu, dass Menschen weniger arbeiten oder ihre Arbeitsstunden reduzieren?“

Antwort: Nein, vor allem nicht, wenn es sich um selbstbestimmte Arbeit handelt. Niemand verzichtet auf ein solides Erwerbseinkommen über der Stufengrenze, nur um einen zuschussartigen Basis-Betrag zu beziehen. Zudem ist dieser Korridor flexibel und wird so gestaltet, dass sich Mehrarbeit in jedem Bereich spürbar lohnt. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden KI-Revolution und Automatisierung ist die künstliche Maximierung von menschlichen Arbeitsstunden in monotonen Routine-Jobs ohnehin kein erstrebenswertes gesellschaftliches Ziel mehr. Die Technologie verdrängt „Bullshit-Jobs“ und entkoppelt Wertschöpfung von der Arbeitszeit. Das gleitende Basis-BGE sichert die Kaufkraft und gibt dir die finanzielle Freiheit, um flexibel zu arbeiten, dich weiterzubilden, zu gründen oder dich ehrenamtlich einzubringen.

Politiker

Frage: „Zerstören wir mit dieser Agenda nicht die Finanzbranche und riskieren ein Massensterben von Bankarbeitsplätzen?“

Antwort: Die Finanzbranche schrumpft bereits heute drastisch. Nicht durch Reformen, sondern durch die voranschreitende Digitalisierung und den flächendeckenden Einsatz von KI. Der algorithmische Handel hat das klassische Börsenparkett längst ersetzt. Unsere Agenda fängt diesen Strukturwandel aktiv auf. Wir zerschlagen Sparkassen, Volksbanken und Genossenschaftsbanken nicht, sondern befreien sie vom spekulativen Risiko. Sie werden zu geschätzten Dienstleistern der Realwirtschaft, die für ihre dezentrale Beratung und Bonitätsprüfung eine faire, krisenfeste Servicegebühr erhalten. Die eigentlichen Verlierer sind unproduktive Spekulationen und leistungslose Zins-Arbitragen der Großbanken.

Frage: „Wenn vermögende Investoren ihr Geld wegen der Umlaufsicherung ins Ausland abziehen, bricht das System dann nicht zusammen?“

Antwort: Nein, denn das System besitzt einen unüberwindbaren, inhärenten ökonomischen Magneten: das Kredit-Privileg. Wenn du dein Kapital aus der EU abziehst (z. B. in die USA), verlierst du augenblicklich das Recht, das zinslose E-Euro-Kreditnetzwerk zu nutzen. Willst du fortan im europäischen Raum investieren oder Immobilien bauen, musst du dir Geld am internationalen Markt zu teuren Zinsen leihen. Da die EU durch die vollständige Zinsfreiheit und die flexiblen Arbeitsmärkte zum produktivsten und kostengünstigsten Wirtschaftsraum der Erde wird, bleibt reales Investitionskapital freiwillig im Inland. Es flieht nicht, sondern wird von der enormen Rendite des zinsfreien Marktes angezogen.

Frage: „Werden die bestehenden Sozialversicherungen durch das BGE ausgehöhlt oder destabilisiert?“

Antwort: Nein, im Gegenteil - sie werden nachhaltig saniert. Die Agenda lässt die Kernsysteme (Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung) als eigenständige Säulen unangetastet. Verhaltensökonomisch führt das System zu einer massiven Stabilisierung: Die Einnahmen bleiben stark, weil Schwarzarbeit durch den Wegfall von Marktbarrieren unattraktiv wird und ältere Menschen ohne Hinzuverdienst-Einschränkungen länger flexibel im Erwerbsleben verbleiben. Gleichzeitig sinken die Ausgaben der Krankenkassen drastisch. Der Wegfall existenzieller Zukunftsängste minimiert stressbedingte Volkskrankheiten wie Burn-out und reduziert die krankheitsbedingten Fehltag in den Betrieben massiv.